

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Baumeister des apostolischen Lebens

Am Anfang meiner Gottesgrüße möchte ich mich kurz vorstellen. Ich schreibe aus meinem Leben und somit aus dem Apostelamt Juda. 1952 wurde ich in das Werk hineingeboren. Mein Vater, lange Jahre Hirte im Stamm Andreas, und meine Mutter waren für mich prägende Menschen für meine Persönlichkeit und meine Einstellung zum Apostelamt Juda. Eigene, erlebte Vorstellungen im Apostelamt und die Gestaltung des eigenen Lebens über Jahrzehnte lassen mich diese Zeilen für Euch finden.

Baumeister des Lebens, das bedeutet für mich, meinen Alltag mit Gott zu gestalten. Nicht nur heute, sondern aus der Vergangenheit lernen und daraus für die Zukunft sein Leben zu formen. Ich denke, jeder ist nahezu verpflichtet, sein Leben mit Gott zu gestalten, zu planen, zu realisieren und zu reflektieren, ja, auch zu träumen. Sein Leben, das ist das Leben mit Gott, mit dem Apostelamt Juda, mit der Gemeinschaft, mit den Geschwistern, in der Schule, auf dem Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und nicht zuletzt in der Familie. Die Familie ist der Quell der Liebe und der Stärke aber auch der Ort der Hilfen und Geborgenheit.

Jetzt muss ich mir als apostolischer Mensch mein Leben bauen. In der täglichen Alltagsgestaltung und in der Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus ist dies meine Aufgabe. Ich kann in Verbindung über den heiligen Geist als Bindeglied zur Apostelkraft und zur Ewigkeit mir durch meinen Glauben die Hilfen für mein Leben holen. Für mich ist das tägliche Leben ein wichtiger Gestaltungspunkt im Leben. Die Zufriedenheit am Arbeitsplatz und in der Familie, und dieses eingebettet in den Kreis der Geschwister bietet uns Menschen ungeahnte Möglichkeiten zur Gestaltung des Lebens, denn der lebendige Gott bietet uns seine Hilfe als Baumeister im Leben an. Wir müssen Sie annehmen. Wir dürfen keine Angst vor Veränderungen haben. Wir können uns auf die Hilfe der Geschwister verlassen. Wir haben den lebendigen Gott immer an unserer Seite. Wir müssen dem heiligen Geist vertrauen.

Mit dem Geist unseres Gottes sind wir stark. Mit den Segnungen zum Geburtstag oder zur Reise sind wir gebunden unter dem Geist des Gottes. Wir haben viele Hilfen, damit wir gute Baumeister in unserem Leben sein können. Liebe Geschwister, habt bitte den Mut dazu, habt bitte ein Gottvertrauen, habt bitte Zeit für euren Gott und gebt eurem Gott Raum in unserem Leben. Ihr könnt damit stark sein.

Mit diesen Einstellungen und Voraussetzungen könnt ihr eure Zukunft als Baumeister gestalten. Habt bitte keine Angst vor der Zukunft. Entwickelt aus eurem Glauben eine Stärke in der eigenen Person, seid stark für die Zukunft, seid stark für euer Leben. Plant, baut euer Leben mit Gott und der Gemeinschaft.

Ihr müsst als Baumeister im Leben euch so aufbauen, dass ihr im Leben gebraucht werdet. Ihr werdet gebraucht, für eure eigene Person, für eure Eltern und Kinder und für die euch anvertrauten Brüder und Schwestern. Ich wünsche mir, dass jeder sein Leben im Geschwisterkreis und in seinem Lebensumfeld so aufbauen kann, dass er als Mensch gebraucht wird und dies auch von seinen Mitmenschen mitgeteilt bekommt.

Jetzt musst du aber losgehen und diese Arbeit für dich in Angriff nehmen. Wenn du zu schwach bist, bekommst du von den Geschwistern Hilfe, auf alle Fälle immer von Gott, denn du bist eingebunden in

den Kreis der apostolischen Menschen, verbunden über den Apostel zur Ewigkeit. Du musst diese Hilfe nur abrufen. Selbstverständlich trägst du auch zur Kraft des heiligen Geistes durch dein Wirken und dein Schaffen im Apostelamt Juda mit dazu bei, dass die Kraft größer wird und erhalten bleibt.

Wachse im Glauben und in der Persönlichkeit, und du hast viele Helfer auf deiner Lebensbaustelle. Besonders denke ich bei diesen Zeilen an die Eltern und ihre Kinder. Eltern tragen die hohe Verantwortung die Kinder nicht nur an Gott zu binden, sondern Eltern müssen auch ständig Hilfestellung geben, damit die Kinder gute Baumeister werden. Die Kinder sind auf ihre Eltern angewiesen. Hier möchte ich mich bei meinen Eltern für die Liebe und Fürsorge bedanken.

Wenn diese Prägungen auch dein Leben gestaltet haben, freue ich mich für deine Zufriedenheit. Das Leben ist aber ein ständiges Bauen. Die Veränderungen und Anforderungen in allen Lebensabschnitten erfordern immer wieder eine Neuordnung und Neubesinnung zu Gott. Hier ist wieder deine Einstellung zur Gemeinschaft gefragt und somit dein Glaube an die Kraft des heiligen Geistes, der immer Mitgestalter in deinem Leben ist, wenn du es zulässt. Du musst dich als Mensch selbst akzeptieren, deine Planungen im Leben auch oft überdenken, vielleicht auch verwerfen, dich auch mal kritisch selbst betrachten, damit dein Verhältnis zu Gott eine Neuordnung erfährt und Gott Platz hat in deinem Leben. Als Baumeister für dein Leben ist der lebendige Gott aus der Versieglung heraus dein ständiger Begleiter. Nutze diese Kraft für dein Leben, tue etwas dafür und binde dein Leben in den Kreis der Gemeinschaft der Judagläubigen ein. Ich erlebe so ein zufriedenes Leben mit meiner Familie und im Kreis der Gemeinschaft und möchte an dieser Stelle dem lebendigen Gott dafür Dank sagen. Heute habe ich in ähnlichen Worten im Gottesdienst die Botschaft aus Juda verkündet und den Geschwistern geraten, sich ihr Leben schön zu gestalten mit dem lebendigen Gott an der Seite.

Diese Kraft, die daraus entsteht liefern wir an die Geschwister, die Kraft brauchen. Heute denke ich dabei an meine Schwester Gisela, die mit der Hilfe des lebendigen Gottes ihre Krankheit ertrug.

Aus diesen Lebenssituationen müssen wir das Verhältnis zwischen Krankheiten in unserem Leben und Gott neu betrachten. Diese und andere Ungereimtheiten in unserem Leben verlangen eine gesonderte und vorsichtige Einordnung. Die Religion allgemein und besonders das Apostelamt Juda kann wenig Antworten zur Gerechtigkeit in solchen Lebensumständen geben. Wo ist da eine mögliche Grenze? Wo werden dabei vielleicht Verurteilungen oder Vorurteile gemacht. Wir sind wohl beraten hier mit unseren Aussagen vorsichtig zu sein. Wir könnten den Menschen und seine Angehörigen verletzen, denn wir stellen immer nur Vermutungen an. Wir als apostolische Menschen, Teil der abendländischen Kultur, Teil der Menschen in der großen Gemeinschaft in Stadt und Land, in der Schule und auf dem Arbeitsplatz, wir essen seit Jahrzehnten chemisch-biologisch behandelte Lebensmittel und tragen seit Jahren Kleidung, die viele chemische Bäder beim Herstellungsprozess erfahren hat. Wir nehmen seit Jahren viele helfende Medikamente und atmen seit Jahren Industrieluft ein. Für den apostolischen Menschen gibt es keine andere Luft, wir sind Teil eines Ganzen, eingebettet in unsere Umwelt.

Aber jetzt können wir den heiligen Geist der Gemeinschaft rufen, jetzt kann ich morgens und abends für mein Leben beten, jetzt kann ich mich einbinden in den Geist der heiligen Gemeinschaft, damit ich als Baumeister in meinem Leben, mit dem lebendigen Gott, mit Bruder und Schwester, mit meiner Familie, mit meinem Apostel und mit meinem Glauben mir ein Leben aufbauen, wo ich starke Abwehrkräfte in der Natürlichkeit und im Geist habe. Hier muss mein Glaube stark sein, mir Geborgenheit und Sicherheit geben. Ich denke, wir alle können dies im Glauben an den lebendigen Gott und den heiligen Geist in unserem Leben ein Stück erreichen.

Wir haben also gehört, die Ungereimtheiten im Leben sollten wir möglichst nicht mit dem Apostelamt Juda erklären, aber wir alle und besonders die Apostel und die Knechtschaft können den Geschwistern helfen, mit den Ungereimtheiten im Leben fertig zu werden. Wenn die ‚Tiefs‘ und ‚Löcher‘ einmal in unser Leben treten, kann ich als apostolischer Baumeister mein Leben schon, besonders geistig, darauf vorbereiten. Dann kann ich meinen Glauben einsetzen. Erleichterung, Trost und Hilfe kann ich in der Gemeinschaft finden. Dann kann ich Kraft und Stärke abrufen und in mein Leben einbringen und mit Gott und der Gemeinschaft meinen Glauben stark sein lassen. Stark auch in schwachen Zeiten in meinem Leben. Die Zeilen kann man leicht schreiben, aber die Ausführungen dazu bedürfen schon einer Stärke und einen festen Glauben an Gott.

Aufgabe im Leben als Baumeister ist es also, unser eigenes Leben mit Gott zu gestalten und dem lebendigen Gott Raum in unserem Leben zu geben, damit wir ein zufriedenes göttliches Leben im Kreis der Geschwister gestalten können. Aus der Gemeinschaft, aus der Gnade des lebendigen Gottes bekommen wir Kraft und Stärke, Hilfe und Zuversicht. Besonders, wenn Ungereimtheiten uns unser Leben

schwer machen, können wir als Gemeinschaft und Kraft unserer Religion und unseres Glaubens dem Menschen helfen, mit diesen Lebenssituationen besser fertig zu werden.

Wenn ihr, liebe Geschwister, meine Zeilen, die Teil meines Lebens sind, gelesen habt, so hat man bestimmt noch keinen perfekten Bauplan für sein eigenes Leben. Hier sind nicht nur die jungen Geschwister gemeint, die ich noch besonders ansprechen möchte, sondern jeder Mensch im Apostelamt Juda. Unser Leben ist eine ständige Baustelle, und keiner ist zu alt oder zu jung für eine Renovierung oder Restaurierung seines Lebens. Jeder hat meines Ermessens, neben der geistigen Kraft, auch die natürliche Kraft, sein Leben neu zu gestalten. Veränderungen finden zuerst im Kopf statt. Da musst du Platz für Juda lassen, da musst du Veränderungen zulassen, da musst du bereit sein alte Wege zu verlassen und neue Wege mit Gott Juda und der Gemeinschaft zu bestreiten. Der lebendige Gott gibt euch dazu seine Gnade. Ihr müsst euren Glauben dazu legen. Aus meiner Sicht benötigt der junge Mensch, auch der apostolische junge Mensch, Hilfe, um ein guter Baumeister seines Lebens zu werden. Wir müssen ihm ein Rüstzeug im Glauben mitgeben. Wichtig ist aber auch, dass der junge Mensch Zuversicht und keine Angst hat, sein Leben zu gestalten. Die Anforderungen und Anpassungen verlangen heute ein hohes Maß an Fertigkeiten und Persönlichkeit. Aus meiner Sicht kann hier der Glaube an Gott und die Gemeinschaft helfen. Ich möchte alle Geschwister anregen, ihr Leben mit Gott und der Gemeinschaft zu gestalten. Ihr solltet euren Glauben stärken, eure eigene Persönlichkeit entwickeln und eure eigene Person akzeptieren. Diese Punkte sollen dazu führen, dass ihr das Gefühl bekommt, gebraucht zu werden. Dies kann im Beruf und in der Familie sein, es soll aber auch in der Gemeinschaft sein. Auch wenn man die Zusammenhänge nicht immer direkt sieht, der lebendige Gott hat euer Leben bis heute getragen und wird auch weiterhin euer Leben begleiten. Das Apostelamt Juda gibt dir die Möglichkeit, dass du sagen kannst, ich werde hier gebraucht. Nutze einfach die Möglichkeit. Ich denke, wir sind in unserem Leben alle unterschiedliche Baumeister, aber wir wollen alle im Geiste des lebendigen Gottes unser Leben und unsere Gemeinschaft als Baumeister gestalten und somit das Leben unserer Gemeinschaft Apostelamt Juda mitformen und aufbauen. Dazu haben wir ‚Ja‘ gesagt. Ich kann euch nur aufrufen und aufmuntern dieses ‚Ja‘ lebendig werden zu lassen und täglich neu zu wiederholen.

Der lebendige Gott hält und trägt unser Leben und ich als apostolischer Mensch bekomme meinen Teil. Durch das Lesen dieser Zeilen hoffe ich, euch eine Hilfe angeboten zu haben in eurer Rolle als Baumeister in eurem Leben – durch Gott Juda in seiner Meisterschaft von heute – Amen.

Herzliche Gottesgrüße und ein gesegnetes neues Jahr 2010.
Euer Priester Wolfgang Zindler aus dem Stamm Andreas